

Prämierte Predigten: „Gut gebrüllt, Löwe“

Der ökumenische Predigtpreis ist ein vom Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG in Bonn gestifteter undotierter Preis und wird seit dem Jahr 2000 vergeben. Die Preisverleihung findet traditionell am Buß- und Betttag in der Schlosskirche der Bonner Universität statt. Preisträger waren unter anderen: Hanns-Dieter Hüsich, Isa Vermehren, Eberhard Jüngel, Horst Hirschler und im letzten Jahr Huub Osterhuis. Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost, Jury-Vorsitzender des Predigtpreises, über die Qualität von Predigten.

? Mehr als 200 Predigten wurden seit 2000 mit dem „Predigtpreis“ ausgezeichnet. Hat dieser Wettbewerb etwas verändert? Wird der Predigt wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt?

Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost: Man soll die Wirkung des Preises nicht überbewerten, aber er wird inzwischen in Deutschland sehr beachtet. Wir bemühen uns um die Weiterentwicklung von Jahr zu Jahr. Im Herbst wird unter dem Titel „Gut gebrüllt, Löwe“ eine Sammlung von prämierten Predigten und Laudationes im Lutherischen Verlagshaus Hannover erscheinen.

? Steckt die Predigt in der Krise, wie Kritiker behaupten: Zu viel Psychologie, zu viele Appelle, zu viel Politik – zu wenig Theologie?

Schmidt-Rost: Die christliche Predigt ist eine besondere Herausforderung. Auch in früheren Zeiten hat es immer nur einzelne hervorragende Prediger gegeben. Richtig aber ist, dass der Predigt wenig zugetraut wird, auch viele Pfarrer halten predigen nicht für ihre wichtigste Aufgabe. Es ist zu allen Zeiten schwierig gewesen, die Grundgedanken des christlichen Glaubens individuell so auszudrücken, dass sein Sinn erfahrbar wird.

? Was kann man von einer guten Predigt erwarten?

Schmidt-Rost: Bewegen, unterhalten, belehren. Die klassische Trias der Rhetorik.

? Was ist bei einer Predigt wichtiger: die Form oder der Inhalt?

Schmidt-Rost: Form und Inhalt lassen sich nicht trennen. Man kann sagen: Ein guter Inhalt findet in einer guten Predigt seine ansprechende Form, aber wer erst auf die Form achtet, bleibt fast unvermeidlich an der Oberfläche.

? Wieviele der rund 200 Predigten, die Sie als Juryvorsitzender zurzeit für den Predigtpreis 2015 lesen müssen, sind gut – kommen also in die engere Wahl?

Schmidt-Rost: Von den 270 Predigten 2015 sind 100 Prozent diskussionswürdig, aber so richtig unter die Haut gehen dann doch nur 20 bis 30 Einsendungen; unter diesen wird die Auswahl sehr schwierig. Wir helfen uns, indem wir außer der prämierten „besten“ Predigt mindestens fünf weitere Predigten in einer kleinen Festschrift veröffentlichen.

? Sie laden ausdrücklich auch Laien zur Teilnahme an der Ausschreibung ein. Wie sind Ihre Erfahrungen: Schreiben Profis, also universitär ausgebildete Theologen, in jedem Fall die besseren Predigten?

Schmidt-Rost: Es beteiligen sich nur sehr wenige Predigerinnen und Prediger ohne Theologiestudium. Unter den Prädikanten, die sich beteiligen, sind oft Personen, die Theologie studiert haben, ohne eine Anstellung bekommen zu haben oder die sich als Religionslehrer ihr Leben lang fortgebildet haben und dann noch Prädikanten geworden sind. Die Spitzenleistungen beruhen so oder so immer auf gründlicher

theologischer Bildung, verbunden mit künstlerischer Kreativität unabhängig von Ordination und kirchlicher Position.

? Viele prominente Namen tauchen in Ihren Preisträger-Listen auf. Haben auch „Nobodies“ eine Chance?

Schmidt-Rost: Die beiden Hauptkategorien „Lebenswerk“ und „aktuelle Predigt“ unterscheiden sich natürlich darin, dass nur einigermaßen bekannte Personen für ihr Lebenswerk geehrt werden, während die für eine aktuelle Predigt Geehrten selten bekannt sind, sich oft erst durch die Preisverleihung einen Namen machen. Kannten Sie Andreas Brummer, den Preisträger des Vorjahres, oder Anja Siebert aus Berlin oder Vera Krause, die seinerzeit für Missio arbeitete, jetzt Jury-Mitglied? Auch Kathrin Oxen, jetzt Leiterin des Predigt-Kompetenz-Zentrums in Wittenberg, kannte vor ihrer doppelten Würdigung (sie erhielt auch einen Predigtpreis der reformierten Kirche in Deutschland) öffentlich niemand.

? Der ökumenische Predigtpreis wird vom Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG in Bonn gestiftet. Welches Interesse hat dieses Unternehmen an guten Predigten?

Schmidt-Rost: Der Verlag für die Deutsche Wirtschaft engagiert sich kulturell stark, unter anderem mit weiteren Preisen: Cicero-Rede-Preis, Fairness-Preis, Preis für junge Unternehmer. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Norman Rentrop, ist EKD-Synodaler und hat Bibel-TV auf den Weg gebracht. ● *Fragen: Lothar Simmank*

ZUR PERSON



Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost, geb. 1949, Dr. theol. 1979, Dipl. psych. 1975, Habil. PT 1986 in Tübingen, neun Jahre Pfarrer in Württemberg,

Professor für Praktische Theologie und Universitätsprediger in Kiel (1992-1999) und in Bonn (seit 1999). Seit diesem Jahr ist er Vorsitzender der Predigtpreis-Jury.